

## Einführung zu den Stationen der Studienreise in Metz

### Ilona Hans-Collas

Die Stadt Metz gehört zweifelsohne zu den wichtigsten europäischen Bauzentren des 13. Jahrhunderts als sich die Stadt unter Bischof Jacques de Lorraine (1239-1260) zu einem großartigem Zentrum entwickelt mit einer sehr hohen Einwohnerzahl (z.B. mehr als Trier oder Köln), mit wichtigem Handels- und Geldgewerbe, und natürlich mit Neubauten wie die Kathedrale und mehreren Kirchen sowie zahlreichen Profanbauten. Dieser Bauboom kam auch der sakralen und profanen Wandmalerei zugute. In über 40 Bauten sind Decken- und/oder Wandmalereien vom 13. bis 16. Jahrhundert nachgewiesen.

### **Eine kostbare Bilderdecke im Metzger Museum La Cour d'Or (2 rue du Haut Poirier)**

Zu den bedeutendsten Funden in der Metzger Innenstadt gehört die Holzdecke, die 1896, in einem ehemaligen Kanonikerhaus entdeckt wurde. Wilhelm Schmitz, Dombaumeister in Metz und Lothringischer Konservator, fertigte Zeichnungen der Decke an, die abgetragen und ins Metzger Museum gebracht wurde. Wir werden dort einen Großteil dieser Decke aus nächster Nähe begutachten können. Technisch, ikonografisch und stilistisch gesehen, ist sie ein Unikum, ein einzigartiges Kunstwerk, das zudem zu den ältesten Befunden der Metzger Malerei überhaupt gehört

Diese einzigartige Bilderdecke aus Eichenholz, die ursprünglich eine Fläche von mehr als 90 m<sup>2</sup> umfasste und 2 Räume deckte, zeigt hunderte verschiedene Motive von Tierfiguren, Fabelwesen und Menschen, oft als hybride oder fantastische Wesen dargestellt. Die Datierung dieser Decke blieb lange ungewiss: für die einen romanisch für die anderen gotisch. Erst 2006 wurden dendrochronologische Untersuchungen durchgeführt, die mehrere Fälldaten bestimmten: das sicherste Datum ist 1241. Dieser *terminus postquem* ist aber nicht unbedingt das genaue Datum der Malerei. Stilistisch könnte man die Decke um die Mitte oder in das 3. Viertel des 13. Jh. einordnen. Es gibt aber auch Motive, die auf eine ältere Datierung hinweisen. Zeitgleich sind die Motive des Nordportals der Kathedrale, datiert um 1260, deren Figuren der Decke sehr ähnlich sind.

Vor Ort können somit verschiedene Aspekte analysiert und zur Diskussion anregen aber vor allem kann die außergewöhnliche Qualität der Bilderdecke bewundert werden.

**Metz, Museum:** weitere bemalte Decken und abgenommene Wandmalereien aus Metzger Bürgerhäusern, hauptsächlich 14. bis 16. Jahrhundert, sind im Museum ausgestellt. Sie ermöglichen einen guten Einblick in die Dekorationen und Ausmalungsprogramme der Metzger Stadtbauten vom Mittelalter bis zur Renaissance.

### Metz, Museum: **Chorschranken der Kirche Saint-Pierre-aux-Nonnains**

(Benediktinerabtei)

Ausgiebige Fragmente der Chorschranken sind im Museum ausgestellt. Sie stammen aus der Abteikirche Saint-Pierre-aux-Nonnains, die auch besichtigt kann werden.

### **Die Kathedrale Saint-Etienne** ([place d'Armes](#))

Die Metzger Kathedrale ist ein Hauptwerk der gotischen Architektur. Erbaut zwischen dem 13. und 16. Jahrhundert, ist sie vor allem bekannt durch die Glasfenster. Doch muss den Wandmalereien ebenso besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Sie befinden sich hauptsächlich an den Pfeilern des Schiffes. Ihre Form, Größe und Ikonografie bestimmen ihre Funktion als Devotionsmalereien mit Epitaphien, die genaue Datierungen (z.B. 1379, 1462) und Hinweise zu den Auftraggebern liefern.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts, bedingt durch die politische Situation, wurde die Restaurierung der Kathedrale von deutschen Behörden, Architekten und Künstlern durchgeführt. Um 1908-1909 beauftragte der für Elsass-Lothringen zuständige Regierungs- und Baurat Wilhelm Schmitz den Kölner Anton Bardenhewer (1857-1939) mit der Restaurierung der Wandmalereien, die zum Teil übermalt wurden und auch heute noch von diesem Eingriff geprägt sind.

### **Templerkapelle** (chapelle des Templiers) ([rue de la Citadelle](#))

In direkter Nähe von Saint-Pierre-aux-Nonnains steht die kleine Kapelle der Templer. Sie ist vollständig ausgemalt. Nur ein kleiner Teil zeigt die ursprüngliche Bemalung, in der kleinen Südkapelle. Diese ist allerdings beachtenswert durch ihren seltenen ikonographischen Gehalt (thronende Madonna mit Kruzifix und Zyklus der hl. Katharina) und kann als frühes Zeugnis der gotischen Malerei gelten (Anfang 14. Jh.).

Das Kircheninnere wurde in den Jahren 1910-1913 vollständig von Künstlern aus Deutschland ausgemalt. An mehreren Stellen wurde diese Neuausstattung signiert:

*H. Schaper. 1910* und *Schwarting 1913*. Das umfangreiche Bildprogramm besteht aus alt- und

neutestamentarischen Darstellungen, und zahlreichen Dekorationsmotiven, die deutlich auf die Ornamentik des Mittelalters zurückführen.

### **Ehemaliges Franziskaner-Kloster (Récollets) ([rue des Récollets](#))**

Der Kreuzgang ist mit zahlreichen Grabnischen und Monumenten ausgestattet, die mit Wandmalereien ausgeschmückt waren. Ein wichtiges Fragment zeigt eine Verkündigung an Maria. Feine Farbpigmente und Goldauflagen machen sie zu einer wertvollen Wandmalerei, die vermutlich aus der Mitte des 14. Jahrhunderts stammt.

Eine prächtig ausgemalte Wandnische (ca. 1492-1504), aus einer ehemaligen Kapelle des Klosters stammend, ist ein interessantes Beispiel das zeigt wie Wandmalerei und Plastik zusammen fungierten.

### **Die Kirche Saint-Eucaire ([rue des Allemands](#))**

Ein Beispiel der Wiederentdeckung der mittelalterlichen Wandmalerei im 19. Jahrhundert und die Problematik der Restaurierung.

Im südlichen Querschiff entdeckte man 1858 zwei große Wandmalereien – Marientod und Grablegung Christi – die vom Kunstmaler Charles André Malardot (1817-1879) restauriert wurden. Seine Übermalungen verschwärzten. 1987 führte man einige Stichproben durch, um die originale Malschicht freizulegen und die historische Bemalung wurde auch in größeren Bereichen entfernt. Diese freigelegten Fenster sind nach über 30 Jahren noch immer in diesem Zwischenzustand und die Konservierung dieser bedeutenden Wandmalereien aus der Mitte des 15. Jh. wird immer problematischer.

Im nördlichen Querschiff malte Malardot wohl zwei große Darstellungen der Anbetung der drei Könige und Mariä Himmelfahrt. Diese sind auch gefährdet, hauptsächlich durch Salzausblühungen. Hinzu kommen die Malereien auf den Pfeilern - Apostelfiguren in Medaillons im Schiff und ein Bild des hl. Eucharius von 1523 im Querhaus, die auch wahrscheinlich von Malardot restauriert bzw. übermalt wurden.

Literaturangaben:

Ilona HANS-COLLAS, « Les décors peints du XVI<sup>e</sup> siècle dans les demeures lorraines : reflets de la vie artistique et des courants humanistes de ce temps », *Mémoires de l'Académie nationale des sciences, arts et lettres de Metz*, 188<sup>e</sup> année, série 7, t. 20, 2007, S. 191-215.

Ilona HANS-COLLAS, « 150 ans d'activités autour de la peinture murale en Lorraine », in HANS-COLLAS Ilona (éd.), *Peintures murales. Quel avenir pour la conservation et la recherche ?*, Tagungsband des internationalen Kolloquiums, Toul, 3.-5. Oktober 2002, Vendôme : Éditions du Cherche-Lune, 2007, S. 19-31.

Ilona HANS-COLLAS, « De la peinture murale à l'image de dévotion privée dans le diocèse de Metz (XV<sup>e</sup>-XVI<sup>e</sup> siècles) », in RUSSO Daniel (dir.), *Peintures murales médiévales, XII<sup>e</sup>-XVI<sup>e</sup> siècles. Regards comparés*, Tagungsband des Kolloquiums *Couleur de temps, fragments d'histoires*, Dijon, 15.-17. September 2003, Dijon : Éditions universitaires de Dijon, 2005, S. 87-99.

Ilona HANS-COLLAS, « Zur Restaurierungsgeschichte mittelalterlicher Wandmalereien in Lothringen », in EXNER Matthias, SCHÄDLER-SAUB Ursula (éd.), *Die Restaurierung der Restaurierung? Zum Umgang mit Wandmalereien und Architekturfassungen des Mittelalters im 19. und 20. Jahrhundert*, Tagungsband, Hildesheim, 9.-12. Mai 2001, München, ICOMOS, Nationalkomitee der Bundesrepublik Deutschland, 2002, S. 227-236 (Hefte des deutschen Nationalkomitees, XXXVII).

Ilona HANS-COLLAS, « La peinture à Metz au milieu du XV<sup>e</sup> siècle. Manuscrit et peinture murale de l'atelier d'Henri d'Orquevalz », *Revue de l'art*, 130, 2000-4, S. 40-46.

Ilona HANS-COLLAS, « Une peinture murale gothique conservée dans l'ancien couvent des Récollets à Metz », *Bulletin Monumental*, 157-III, 1999, S. 301-303.